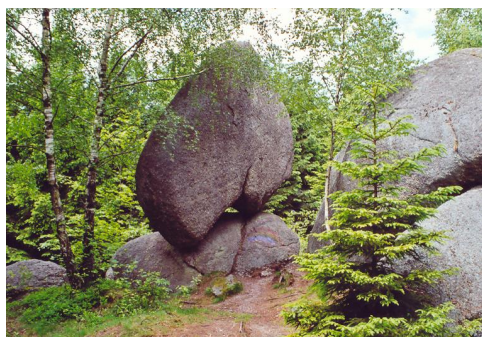




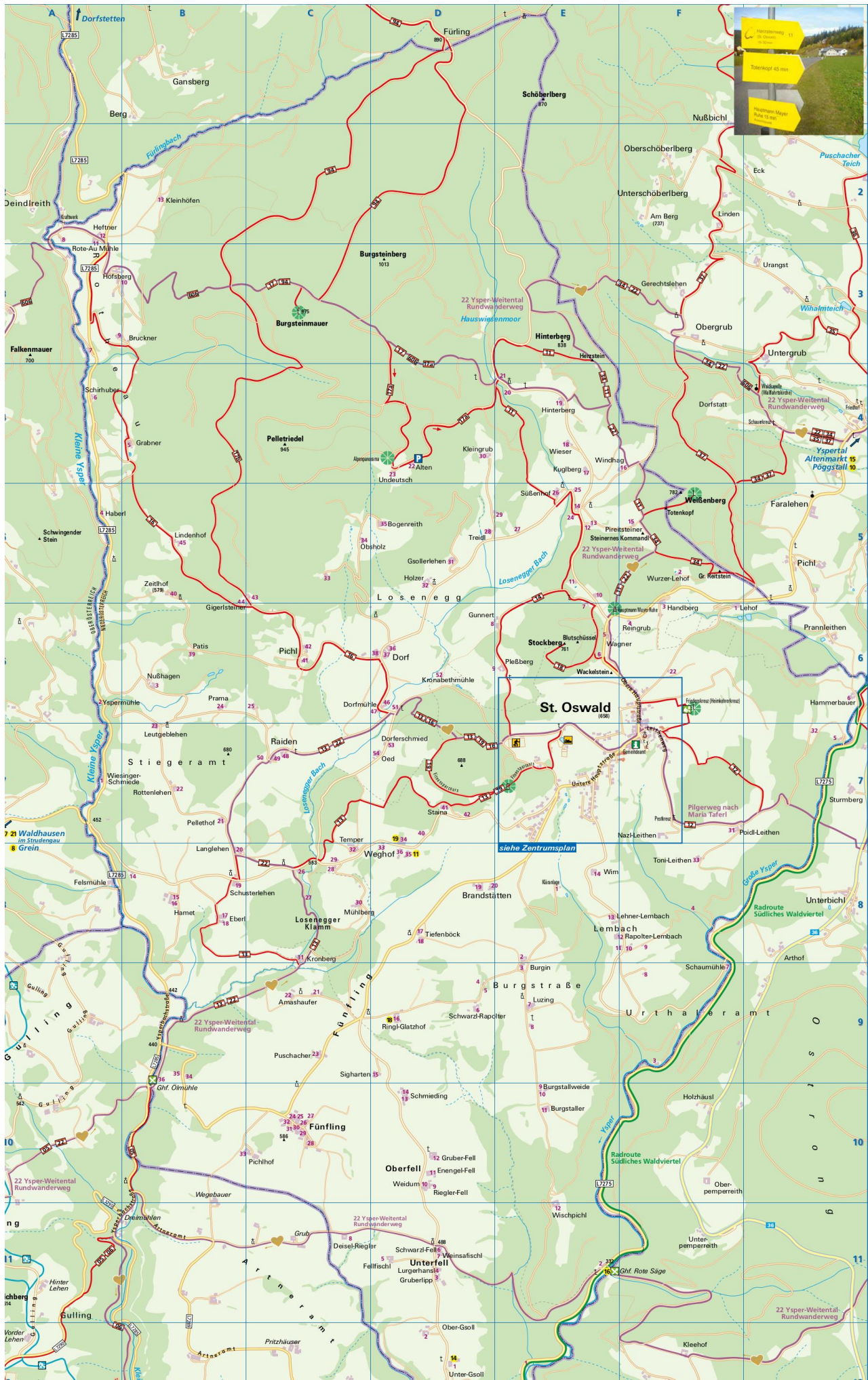
Herzlich willkommen in St.Oswald



Mit dieser Broschüre möchten wir Sie gerne über die Wandermöglichkeiten in unserer Gemeinde informieren.

Weitere Informationen erhalten Sie im Gemeindeamt St.Oswald Tel.: 07415/7291,
E-Mail: gde.stoswald@wvnet.at oder im Internet www.stoswald.com.

Wir wünschen Ihnen einen schönen, erholsamen Aufenthalt in St.Oswald!



St. Oswald

3684 St. Oswald Untere Hauptstraße 3

Tel.: +43 (0) 7415/7291

Mail: gde.stoswald@wvnet.at Internet: www.stoswald.com

Landschaftlich geprägt wird das Gemeindegebiet einerseits durch die in die Hochebene des Waldviertels eingegrabenen Täler, andererseits durch die Hochebene selbst, über welche markante bewaldete Höhen hinausragen.

Der Ort St. Oswald liegt auf dem Höhenrücken zwischen der Großen und Kleinen Ysper in 658 m Seehöhe. Eine markante Höhe bildet die Burgsteinmauer mit 975 m. Beide Flüsse haben sich tief in das Hochplateau eingeschnitten und bilden klamm- bzw. schluchtenartige Täler. In ihrer natürlichen Ausprägung sind sie wildromantisch und weniger kulturlandschaftlich überformt. Überragt wird die Hochfläche vom Burgsteinberg (1.013 m). Von dort bietet sich nach Süden über die langsam abfallende Hochebene ein prächtiger Ausblick bis zu den Alpen.

TIPPS:

Kirche zum Hl. Oswald, sagenhaft-mystische Plätze wie **Herzstein**, **Totenkopf**, **Kornmandl**, **Aussichtspunkt Undeutsch** mit Panoramatafel. An der Ortseinfahrt von Ysper kommend **südlichster Wackelstein** des Waldviertels, **Hochmoor** (Hauswiesenmoor), **Loseneggerklamm**, **Kräutergarten**, **Fitnessparcours**, **Freizeitanlage mit Badeteich**.

11 Herzsteinweg – St. Oswald

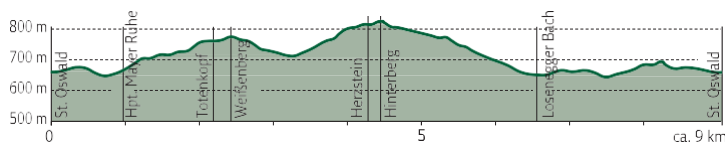
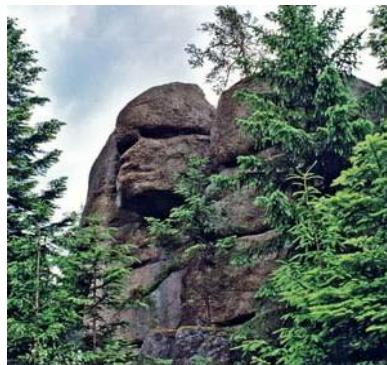
Ausgangspunkt: Kirchenplatz St. Oswald, E8 **Streckencharakteristik:** 95 % Wald-/Wiesenwege

Länge: 9 km mit Stichweg Totenkopf und Gipfelkreuz Weißenberg **Gehzeit:** 3 Std

Schwierigkeitsgrad: mittelschwer

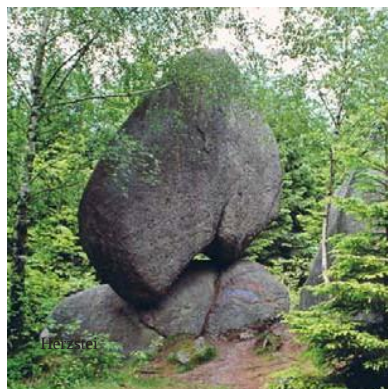
Auf dem Herzsteinweg wurden 10 Stationen errichtet, wo besondere Werte fürs Leben vermittelt werden sollen. Aus dem erfolgreichen Projekt „Herzensbildung“ der Volksschule St. Oswald sollen dabei den Wanderern auf 10 Stationen neben Informationen auch besondere Werte, wie

- Glück (auf dem Aussichtspunkt „Hauptmann-Mayer-Ruhe“)
- Dankbarkeit (beim Steinernen Kornmandl)
- Achtsamkeit (beim Totenkopfstein)
- Humor (am Weißenbergkreuz)
- Zufriedenheit (bei den drei Eichen bei Windhag)
- Liebe (beim Herzstein)
- Lebensfreude (Waldrand Forstweg Süß)
- Gesundheit (Wasserbehälter)
- Optimismus (beim Wackelstein) und
- Gemütlichkeit (Start und Ziel bei den vier Gasthäusern in der Gemeinde St. Oswald) vermittelt werden.



Vom Kirchenplatz führt dich der Weg Richtung Norden, biegt kurz vor dem Wackelstein rechts ab bis du die Kreuzung Altenmarkt-Dorfstetten erreichst. Dort gehst du ca. 50 m Richtung Dorfstetten und dann rechts zur Hauptmann-Mayer Ruhe (abgesicherter Aussichtspunkt). Von dort wanderst du durch einen Jungwald wieder Richtung Norden,

entlang eines flachen Waldweges und kommst auf eine Wiese (ab hier führt der Weg gemeinsam mit dem Herzsteinweg-Yspertal Nr. 34 zum Herzstein). Nach 100 m am Waldrand entlang, kommst du zum „Steinernen Kornmandl“. Das ist ein pyramidenähnlicher Stein inmitten eines Ackers, der Sage nach ein versteinertes Kornmandl, da der Bauer über die karge Ernte fluchte. Er gilt auch als sogenannter Kalenderstein - die älteste Son-



nenuhr im Ysper-Weitenttal. Oberhalb des Bauernhauses Pireitsteiner geht rechts ein Stichweg zum „Totenkopf-Drachenstein“ (Totenkopf, dessen leere Augenhöhlen genau nach Norden schauen, wo sich nach germanischem Glauben die Götterburg und das Totenreich befinden) und Weißenberg mit Gipfelkreuz (782 m). Zurück beim Pireitsteiner wanderst du entlang des Waldes zum Haus Windhager rechts hinauf zum „Herzstein“ (beim Hinterberg 838 m). Der Herzstein stellt eine weibliche Doppelkultstätte dar und ist ein Durchkriechstein. Dort trennt sich auch der gemeinsame Weg und du wanderst gerade aus weiter zur Landesstraße, dann links und beim Hause Mosgöller rechts 50 m in den Güterweg Undeutsch. Hier zweigst du links in die Forststraße Süß. Entlang des Forstweges befinden sich zahlreiche geschnitzte Holzfiguren. Beim Süßenhof links, entlang der Landesstraße bis zu der Kreuzung Richtung St. Oswald, nach 300 m rechts in den Waldweg, beim Güterweg links und vor der Kreuzung mit der Landesstraße rechts entlang des Forstweges zum Wasserhochbehälter, dann zum „Wackelstein“, zurück nach St. Oswald. Zusätzliche Wandermöglichkeit vom Hochbehälter weiter entlang der Forststraße hinauf zum Stockberg (761 m, hier befindet sich eine „Blutschüssel“).

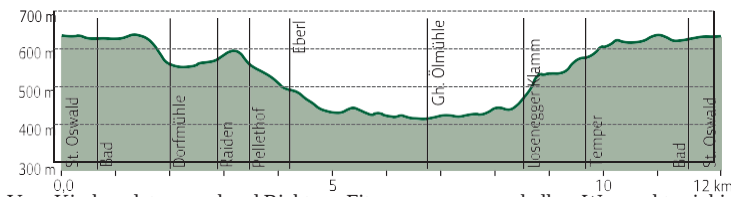
12 Friedenskreuzweg

Ausgangspunkt: Kirchenplatz St. Oswald, E8 **Streckencharakteristik:** 10 % Asphalt, 90 % Wiesen- und Waldwege **Länge:** 3 km **Gehzeit:** 1 Std
Schwierigkeitsgrad: leicht

Vom Kirchenplatz ausgehend über den Güterweg Leiten kommst du zu zwei Marterl mit herrlichem Panoramablick (Pestsäule und Marterl, Rastplatz). Wandere links weiter, beim nächsten Bauernhof (Poidl-Leiten) wieder links, nach ca. 80 m verlässt du den Bayerlweg und gehst links bergan. Weiter den Weg Richtung Ort, beim Parkplatz biegst du rechts zum Friedenskreuz (Rastplatz mit herrlichem Panoramablick, in der Nacht beleuchtet). In Richtung Norden zurück zum Ausgangspunkt.

13 Kneippweg

Ausgangspunkt: Kirchenplatz St. Oswald, E8 **Streckencharakteristik:** 10 % Asphalt, 90 % Wiesen- und Waldwege
Länge: 12,2 km **Gehzeit:** 3 Std 30 min **Schwierigkeitsgrad:** mittelschwer



Vom Kirchenplatz ausgehend Richtung Fitnessparcours, am halben Weg rechts einbiegen. Du gelangst zum Armbad Dorfmühle, vorbei an den Raidenhäusern und dann den Wiesenweg entlang zum Pellethof. Auf der Landesstraße vorbei an den Häusern Schusterlehen (Most, Dinkel) und den Eberlhäusern kommst du zur Kronbergmühle (Einkehrmöglichkeit 15 min Weg rechts GH Ölmühle, Tel.: 07414/7185). Beim Haus Kronberg führt der Weg links bergan zur Loseneggerklamm (Wassertretmöglichkeit). Vorbei an den Häusern Temper, Staina und Dörr zum Kräutergarten über die Freizeitanlage mit Badeteich gelangst du zurück nach St. Oswald.

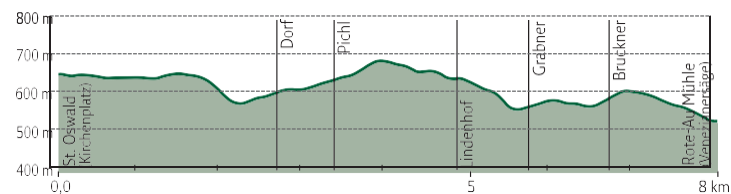
14 Rund um den Stockberg

Ausgangspunkt: Kirchenplatz St. Oswald, E8 **Streckencharakteristik:** 30 % Asphalt, 70 % Wiesenwege
Länge: 4 km **Gehzeit:** 1 Std 30 min **Schwierigkeitsgrad:** leicht

Du gehst vom Kirchenplatz vorbei bei der Freizeitanlage zum Sportplatz, wo du den Kneippweg verlässt und rechts in einen schönen Waldweg mit Steingruppen einbiegst. Vor dem Hause Plesberg (schöner alter Bauernhof) kommst du zu einem Holzkreuz (schöner Ausblick nach Dorf und Loseneegg, Reste einer typischen Waldviertler Wiese mit Steingruppen). Weiter gehst du über Plesberg und Gunnert. Vor der Kreuzung Landesstraße biegst du rechts in den Forstweg ein. Beim Hochbehälter führt nach dem Forstweg ein Waldweg auf den Gipfel des Stockberges, wo sich eine „Blutschüssel“ befindet. Dort sollen nach alter Überlieferung vor rund 1000 Jahren an einer Gerichtsstätte Todesurteile vollzogen worden sein. Retour gehst du zum Wasserhochbehälter (mit herrlichem Ausblick) hinunter zur Landesstraße vorbei beim Wackelstein nach St. Oswald.

16 Höhenweg über Kl. Yspertal

Ausgangspunkt: Kirchenplatz St. Oswald, E8 **Streckencharakteristik:** 20 % Asphalt, 80 % Wiesen- und Waldwege
Länge: 8 km **Gehzeit:** 2 Std 30 min **Schwierigkeitsgrad:** leicht



Vom Kirchenplatz wanderst du entlang des Kneippweges zur Armbadstelle Dorfmühle, dann die Landesstraße hinauf nach Dorf, biegst in den Güterweg Pichl ein und wanderst bei Pichl rechts haltend über Gigerlsteiner (altes renoviertes Haus) links zum Lindenhof (Ende Straße), geradeaus in den Wald zum Hause Grabner flach weiter zum Bruckner. Dort führt der Weg zur Landesstraße, zwischen den beiden Heftnerhäusern hinunter zur Kleinen Ysper (Rote-Au Mühle). Anschlussmöglichkeit über den Weg 606 zur Burgsteinmauer (Nr. 17) oder wieder die selbe Strecke retour.

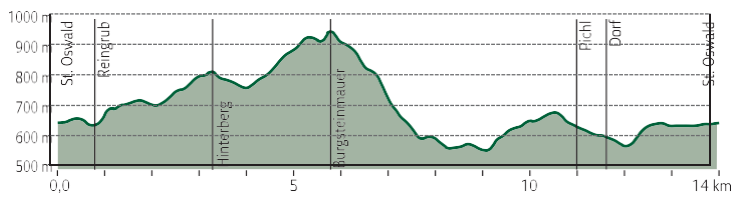


17 Burgsteinmauer 975 m

2 Wandermöglichkeiten

a) Länge: 3 km Gehzeit: 1 Std 30 min Schwierigkeitsgrad: mittelschwer

b) Länge: 14 km Gehzeit: 5 Std Schwierigkeitsgrad: mittelschwer



Gesicherter Aussichtspunkt mit Gipfelkreuz und Gipfelbuch, herrlicher Alpenblick.

a) Start Landesstraße zwischen St. Oswald – Dorfstetten bei Beginn Güterweg Undeutsch (D7) rechts Nr. 17 folgen auf die Burgsteinmauer und wieder retour über den Aussichtspunkt Undeutsch.

b) Start St. Oswald (E8), Herzsteinweg Nr. 11 nach halber Strecke beim Güterweg Undeutsch rechts Richtung Burgsteinmauer Nr. 17 folgen. Rückweg nach St. Oswald weiter mit der Nr. 17b über Gigerlsteiner, links Rückweg Höhenweg Kleines Yspertal Nr. 16 nach St. Oswald

18 Alpenpanoramablick - Kraftquellenweg

Ausgangspunkt: Kirchenplatz St. Oswald, E8 Streckencharakteristik: 20 % Asphalt, 80 % Waldwege Länge: 3 km (oder 4,7 km mit Einstieg auf WW 19)

Gehzeit: 50 min oder 1 Std 15 min

Schwierigkeitsgrad: leicht

Wackelstein – Hochbehälter – Kraftplatz – Kraftquelle, herrlicher Alpenblick. Mit neuer Energie weiter Richtung Stockberg – Umkehrplatz links durch den Wald bis zum Sportplatz zurück zum Ausgangspunkt oder Einstieg auf Wanderweg Nr. 19 und dann erst zurück zum Ausgangspunkt.

19 Fitnessparcours - Rundweg

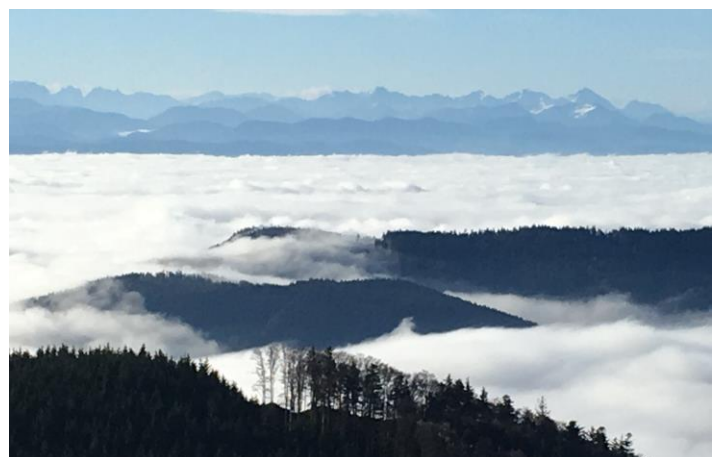
Ausgangspunkt: Kirchenplatz St. Oswald, E8 Streckencharakteristik: 20 % Asphalt, 80 % Waldwege

Länge: 3,7 km

Gehzeit: 55 min

Schwierigkeitsgrad: leicht

Freizeitanlage – Sportplatz – Fitnessparcours mit 16 Stationen, Aussichtsturm mit schönen Alpenblick, kleiner Tierzoo, Kräutergarten zurück zum Ausgangspunkt. Der Kräuter- und Naschgarten ist ein öffentlicher Gemeinschaftsgarten und bietet Rastmöglichkeit für die gesamte Familie. Es darf natürlich auch genascht und geerntet werden.



Landschaft und Siedlung

Landschaftlich geprägt wird das Gemeindegebiet einerseits durch die in die Hochebene des Waldviertels eingegrabenen Täler, andererseits durch die Hochebene selbst, über welche markante bewaldete Höhen hinausragen.

Der Ort *St. Oswald* liegt auf dem *Höhenrücken zwischen der Großen und Kleinen Ysper* in 658 m Seehöhe. Beide Flüsse haben sich tief in das Hochplateau eingeschnitten und bilden klamm- bzw. schluchtartige Täler. In Ihrer natürlichen Ausprägung sind sie *wild romantisch* und weniger kulturlandschaftlich überformt. Hier konnte man nur mit Einzelhäusern, die meist die Wasserkraft nutzten die wenigen ebenen Flächen und Weitungen besiedeln.

Auf der Hochfläche überwiegt zwischen den bewaldeten Höhen und Gräben die ruhige, von der Grünlandschaft geprägte Kulturlandschaft.



Sie zeigt einen reizvollen Wechsel von Wiesen und Weiden mit dem Wald, nur selten wird dieses unterschiedliche grün von den eher braunen, ackerbaulich genutzten Feldern unterbrochen.

Der nördliche Teil der Gemeinde ist vom Auf und ab des *Waldteppichs* geprägt, der von hier aus in das zentrale Waldviertel hinein über die Landschaft gelegt ist.

Überragt wird die Hochfläche vom Burgsteinberg (1.013 m). Von dort bietet sich nach Süden über die langsam abfallende Hochebene ein prächtiger Ausblick bis zu den Alpen.

Der tiefste Punkt der Gemeinde liegt im Süden, in der Gleisen, am Zusammenfluss der Großen und Kleinen Ysper, auf 277 m. Der Ort St. Oswald selbst liegt auf 658 m. Eine markante Höhe bildet die Burgsteinmauer mit 975 m. Die theoretische mittlere Höhe der Gemeinde liegt bei rund 730 m.



**Die Naturvermittlerinnen Gerda Wolf (0699/81 46 12 44)
und Doris Wimmer (0650/90 29 423) bieten Wanderbegleitungen
und Führung durch den Kräutergarten an.**

Das Gemeindewappen

Die offizielle Beschreibung des am 14. Juli 1984 durch den Landeshauptmann Mag. Siegfried Ludwig überreichten Gemeindewappens lautet:

Ein durch einen roten Schräglingsbalken geteiltes goldenes Schild, belegt mit einem schwarzen Raben, der in seinem Schnabel einen silbernen Ring und in seinen Fängen ein silbernes Tatzenkreuz hält.



Der Dorfbrunnen – ein Symbol der Gemeinde

Der *Dorfbrunnen* am Kirchenplatz wurde 1992 vom Obmann des Dorferneuerungsvereins, Steinmetz *Oswald Renner*, gestaltet und errichtet.

Die *schneckenartige Form* des Brunnenträgers und Bodens mündet in den Trinkbrunnen. Der schneckenförmige Verlauf dient dazu, um den Wasserstand im Brunnen möglichst niedrig zu halten. Die Höhe des Brunnentroges beträt ca. 45 cm (Sitzhöhe) – Abdeckung mit gerundeten Kanten.

Die Brunnenanlage ist aus Herschenberger Granit, der von der Blockheide in der Nähe von Hoheneich im Waldviertel stammt. Die einzelnen Mauersteine sind grob zugehauen, die Abdeckung sägerauh, der Trinkbrunnen und das Brunnenhaupt sind teils gestockt, gespitzt, gezahnt, scharriert und die Kanten angeschliffen.



Das *Brunnenhaupt* stellt schematisch die Gemeinde *St. Oswald* dar. Die plastisch dargestellten *Samen und Wassertropfen* sind *Sinnbild des Lebens*. Rund um das Samenkorn verläuft eine auf- und absteigende Lebenslinie.

Die *Rillen* sind die *Bachläufe* im Gemeindegebiet und münden in die Große bzw. Kleine Ysper. Die Flächen zwischen den *Bachläufen* sind verschieden strukturiert, sie zeigen die einzelnen *Katastralgemeinden* auf. Das vertiefte Loch unterhalb des Wasserlaufes der Großen Ysper ist das sogenannte *Geld- oder Goldloch*.

Der *Wasserlauf entspringt* unterhalb eines *Baumstumpfes*, auf dem der *Rabe mit dem goldenen Ring* sitzt. Das Wasser verteilt sich in die *Bachläufe* bzw. in die obere Schale, welche die Form einer *Blutschüssel* hat. Der *Rabe* ergießt aus dem *Schnabel* ebenfalls Wasser in die

Schale, von der noch weitere *Bachläufe* gespeist werden. An der Ansichtsseite von der Straße befindet sich das Gemeindewappen mit dem Raben und dem Kreuz.



Die Legende vom heiligen Oswald

St. Oswald, damals noch unverheiratet, hört auf den Rat eines weitgereisten Mannes und wirbt um die schöne Paim, die Tochter des Heidenkönigs Aron. Niemand will für ihn diese Aufgabe übernehmen, weil Aron jedem Werber den Kopf abschlägt.

Da sendet Oswald seinen gezähmten Raben mit der Werbung, der wird aber von Aron gefangen. Paim bittet ihn frei und gibt dem Raben einen Ring für Oswald mit der Botschaft mit, er möge ein großes Heer sammeln und einen vergoldeten Hirschen mitbringen. Der Rabe richtet seine Botschaft aus. Oswald zieht nun mit dem Heere und dem Hirschen aus, gerät in große Gefahr, bis er und seine zwölf Begleiter sich als Goldschmiede ausgeben. Während Aron den goldenen Hirschen jagt, befreit Oswald die Königstochter und entführt sie.

Nun kommt es zum mörderischen Kampf. Oswald macht das Gelöbnis, jede Bitte, die im Namen Gottes an ihn herangetragen würde, zu gewähren. Im Kampf werden 30.000 Heiden erschlagen, der König allein überlebt. Oswald fordert ihn auf, sich taufen zu lassen oder zu sterben. Der König antwortet ihm: Ich lasse mich nicht taufen, außer ihr macht mir mein Volk wieder lebendig. Darauf erweckte Oswald

alle gefallenen Heiden zum Leben. Der Heidenkönig verlangt aber noch ein zweites – Oswald müsse aus einem harten Stein Wasser hervorzaubern. Da hebt Oswald seinen Fuß und stößt an den harten Stein. Es fließt soviel erquickendes Wasser heraus, dass es den Mannen, die sich dann taufen lassen, bis an die Knie geht.

Als Oswald heimkehrt, erscheint ihm ein Pilgrim, erinnert ihn an sein Gelübde und verlangt die Braut und das Reich. Oswald gehorcht, da die Bitte im Namen Gottes an ihn herangetragen wurde. Der Pilger aber verwandelt sich in Christus, der ihm Krone und Gemahlin zurückgibt. Das Ehepaar führt nun ein heilgemäßiges Leben. Nach vielen Jahren aber wurde St. Oswald durch Gottes Willen ein Märtyrer. Er ward erschlagen mit seinem ganzen Heer in einem großen Streit mit den Ungläubigen. (ATTEMS 1992, 102f. Die Pfarre St. Oswald, die 1160 von der Urkirche Petzenkirchen abgetrennt worden war, hatte ein derart großes Pfarrgebiet, sodass sie selbst wieder zur Mutterpfarre wurde. Im 14. Jahrhundert entstanden in Dorfstetten und Nöchling Vikariate, die 1681 als eigene Pfarren abgetrennt wurden, sowie in Ysper und Pisching.

Chronik der Pfarre

1160 Kirche wird gestiftet und zur Pfarrkirche erhoben.

1230 erscheint St. Oswald das erstemal als Markt. Damals dienten dem Landesfürsten 62 Lehen und 26 Hofstätten.

1428 und 1432 plünderten und verwüsteten die Hussiten viele Häuser.

1450 bestätigte König Friedrich ein >Grundbüchl über das Gotteshaus St. Oswald<, in dem die Einkünfte der Kirche und des Pfarrers von St. Oswald genau festgelegt sind.

1613 wütet in St. Oswald ein großer Brand, dem wahrscheinlich auch die Kirche zum Opfer gefallen ist. Ab

1643 werden die Matrikelbücher (Taufbuch, Trauungsbuch und Sterbebuch) geführt.

1680 17 Personen sterben in St. Oswald an der Pest.

1691 unternehmen die St. Oswalder zum ersten Mal eine Prozession nach Maria Taferl.

1732 brennen der Pfarrhof und das Kirchendach ab, der Turm bleibt verschont.

1778 wurden die zwei Meierhöfe auf der >Fierin< und im Königswald nach Dorfstetten und 13 Häuser in und hinter Wimberg nach Altenmarkt umgepfarrt.

1779 kamen 31 Häuser zwischen dem Graben, der in den Puschacherteich mündet, bis Wimberg zur Pfarre Altenmarkt.

1787 wurde die bisherige Filiale Ysper zu einer eigenen Pfarre erhoben und Teile der Pfarre St. Oswald als Seelsorgebereich zugeteilt.

1803 ein Blitz zündet im Kirchturm. Das Feuer wird jedoch durch den Bäckermeister Oswald Scheuchenstuhl und dessen Bruder glücklich gelöscht.

1844 Bau einer Schule in St. Oswald Nr. 17.

1859 brennen in St. Oswald fünf Häuser nieder. Als Folge dieses Brandes wird in St. Oswald ein Feuerwehrverein ins Leben gerufen.

1872 stirbt am 9. Februar Kaiserin Carolina Augusta. Sie war eine große Wohltäterin der Pfarre. Die Herrschaft Rorregg und damit auch das Patronat über die Pfarre St. Oswald kommt nun an Kaiser Franz Josef. Diese blieb bis heute im Besitz der Habsburg-Lothringischen Familie.

1872 legt am 18. Mai eine Feuerbrunst den größten Teil von St. Oswald in Asche. Das Kirchendach und Turmdach brennen gleichfalls zusammen, Uhr und Glocken fallen herab. Im Pfarrhaus kommt bloß das Dach des Wohngebäudes und ein Holzschuppen zu Schaden.

1872 kommen am 5. August die Glocken wieder auf den Turm.

1873 wird das Turmkreuz gesetzt (bleibt 100 Jahre lang).

1912 wird die Ortswasserleitung gebaut.

1942 müssen die Kirchenglocken abgeliefert werden.

1952 werden vier neue Kirchenglocken angeschafft (Glockengießerei St. Florian).

1954 wird die erste Kirchenheizung der Diözese St. Pölten in der Pfarrkirche St. Oswald eingebaut.

1956 übernimmt die Pfarre die Patenschaft über ein Missionsgebiet in Namibia;
Missionar P. Alfred Zaby wird 1981 Ehrenbürger der Gemeinde St. Oswald.

1963 wird die Rettungsstelle St. Oswald gegründet.

1967 erfolgen der Umbau und die Adaptierung des Pfarrhauses. Seit

1969 finden in den Sommermonaten im Pfarrhof Lagerwochen für die Jugend statt.

1970 wird das neue Feuerwehrhaus errichtet und der Friedhof erweitert.

1971 wird das Glockengeläute elektrifiziert.

1972 erfolgt die Neugestaltung des Kirchenplatzes.

1973 wird die Pfarrkirche außen renoviert und ein neues Turmkreuz aufgesetzt.

1974 wird die neue Volksschule errichtet.

1978 erfolgt die Innenrenovierung der Pfarrkirche.

1979 Bau des neuen Kindergartens.

1982 Einbau der neuen elektrischen Turmuhr.

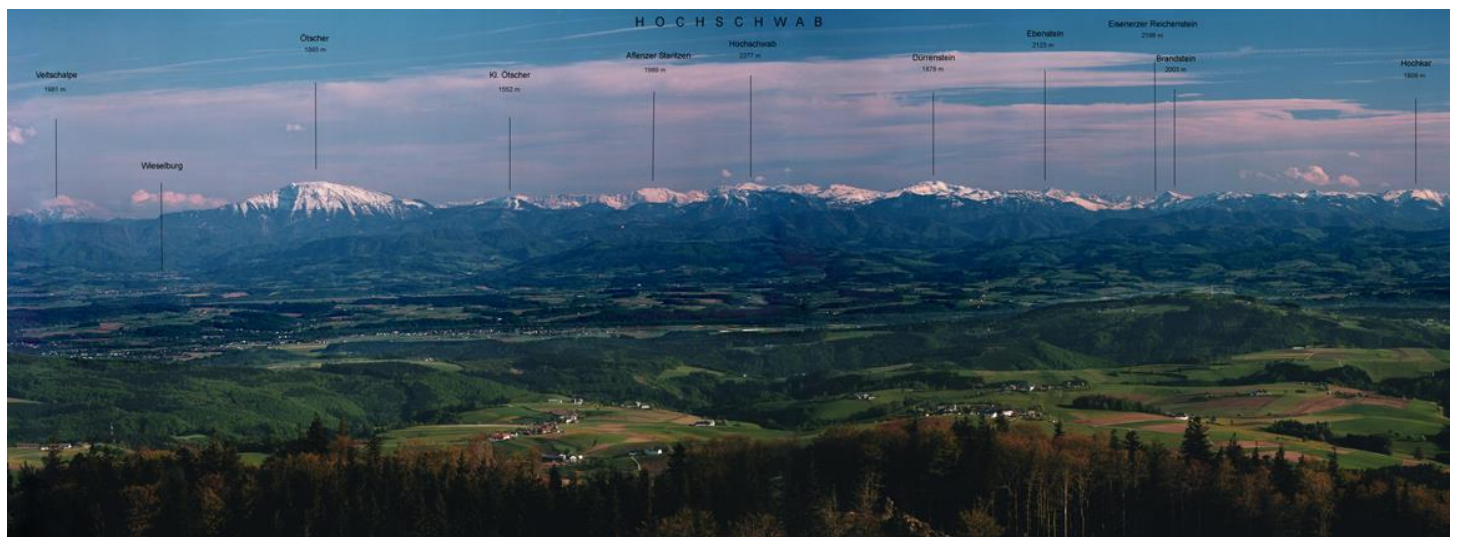
1984 fallen bei einem großen Hagelunwetter am 13. Juli in St. Oswald Hagelkörner mit einem Durchmesser bis 12 cm und bis 60 dag Gewicht. Sie bohren sich wie Geschosse durch die Dächer, es entsteht ein Schaden von 24 Millionen Schilling.

1984 überreicht am 14. Juli Landeshauptmann Mag. Siegfried Ludwig das Gemeindewappen.

1985 wird die Schalung des Kirchenturms erneuert und das Turmdach mit Kupfer eingedeckt sowie am 16. Juni das restaurierte Turmkreuz aufgesteckt.

1992 wird bei der Neugestaltung des Kirchenplatzes ein Brunnen aufgestellt, er wurde von Steinmetz Oswald Renner aus St. Oswald entworfen und gestaltet.

1996 erfolgt am 27. Oktober die feierliche Weihe der neu errichteten Aufbahnhungshalle und die Segnung des erweiterten Friedhofs. Der akademische Maler und Bildhauer Robert Herfert aus St. Pölten hat die neue Aufbahnhungshalle mit einem Fresko aufgestattet, das sich mit dem Thema >Jakobsleiter< auseinandersetzt.



Pfarrkirche St. Oswald

Die Pfarrkirche überragt dominant den Ort und ist schon von weitem als markanter Sichtpunkt auszunehmen. Die mächtige Kirche steht möglicherweise im Bereich oder sogar auf dem Areal eines karolingischen Gutshofes im ummauerten Friedhof.

Der Bau besteht aus dem westlichen Turm mit einem geknickten neugotischen, achtseitigen, steilen Pyramidenhelm, dem anschließenden Langhaus mit südseitigen Anbau und dem nur unmerklichen einspringenden Chor, so dass ein langer, in sich geschlossener Baukörper entgegtritt.

Der Westturm ist mit seinem Mauerwerk derartig wuchtig, dass er in seinem unteren Teil ursprünglich eine Wehrfunktion gehabt haben dürfte. Die glatte Fassade wird durch ein teilweise freigelegtes Quadermauerwerk, durch die Spitzbogfenster und die Strebenpfeiler am Chor sowie durch einen Stützpfiler an der Nordseite gegliedert. Hier steht in einer Rundbogennische am Turm ein Relief des hl. Oswald von Karl Gollner (1975.)

Das große, saalartige, dreijochige Langhaus der Kirche hat über Wandpfeilern mit Deckenplatten zwischen den Wandgurten ein Kreuzgratgewölbe. Die Empore im Westen ist gemauert und hat eine leicht vorspringende Brüstung. Über einen breiten Triumphbogen geht das Langhaus in den fast gleich breiten, dreijochigen Chorraum mit einem Sternrippengewölbe über. Der große Chor mit dem Fünftachtschluss macht durch die großen Ausmaße fast den Eindruck einer gotischen Kirchenhalle. Von einem romantischen Vorgängerbau aus der Mitte des 12. Jahrhunderts dürften die Außenmauern des Langhauses stammen. Der wehrhafte Turm wurde bis zum Mauerabsatz vermutlich im 13. Jahrhundert angebaut. Am Ende des 15. Jahrhunderts erfolgte der große gotische Ausbau mit dem Chor und der sternrippengewölbten Sakristei, der Anbau der südlichen Vorhalle im 17. Jahrhundert, der barocke Umbau 1739 durch die Einwölbung des Langhauses, die Erhöhung des Turmes und dem Anbau der südlichen Vorhalle mit dem Beichraum.

Der Turmhelm wurde 1872 aufgesetzt. Der mächtige, den gesamten Chorschluss füllende Hochaltar ist frühbarock, aus dem Jahre 1623. Er ist wie eine architektonische Schauwand aus marmoriertem Holz mit Goldzierat aufgebaut.

Der hölzerne Altartisch hat einen gotischen Altarstein mit einem eingravierten Stangenkreuz des Friedrich von Lehenhof, dem Ahnherrn der Isperer (2. Hälfte 14. Jhdt.). Das Altarbild zeigt den >hl. Oswald vor dem Kreuz< (2. Hälfte 18. Jhdt.), flankert von den in Muschelnischen stehenden fast lebensgroßen Figuren der Heiligen Petrus und Paulus sowie über den seitlichen Opfergangstüren von den beiden Säulen mit vergoldeten Kapitellen steht das Aufsatzbild >Maria Himmelfahrt< (2. Hälfte 18. Jhdt.), zwischen den Statuen zweier heiliger Bischöfe. Der Tabernakel, wie ein Tempel aufgebaut (1658), ist seitlich von sechs schönen klassizistischen Leuchtern umstellt.

An der linken Chorwand sind zwei barocke Grabtafeln für die Pfarrer Bartholomäus und Simon Anton Marini (1756 und 1773) eingemauert. Davor steht ein einreihiges Chorgestühl (1800), das ein spätgoti-



sches Sakramentshäuschen verdeckt. In der rechten Chorwand geht das gotische Schlüsselochtor in die Sakristei hinein. Am Scheidbogen ist links ein ausdrucksvolles Kruzifix mit der Mutter Maria (19.Jhdt.) angebracht. Gegenüber hängt die barocke Kanzel (17.Jhdt.) mit vergoldetem Zierat, auf dem Schalldeckel die Hl. Geist-Taube und ein >Auge Gottes< (vielleicht um 1750).

Die beiden gleichartigen Seitenaltäre haben einen schön gegliederten zweisäuligen Aufsatz mit flachem Sprenggiebel und einem kartuscheähnlichen Aufsatz. Der linke Seitenaltar trägt das Bild >hl. Anna Selbdritt< (1. Hälfte 19.Jhdt.) und die Statuen der Heiligen Johannes Nepomuk und Florian (2. Hälfte 18.Jhdt.), gegenüber im rechten Seitenaltar das spätnazarenische Gemälde >Herz Jesu<, signiert von >Jos. Kessler, Wien 1873< und die Statuen der Heiligen Petrus und Bartholomäus (2. Viertel 18.Jhdt.). Die beiden Altäre wurden unter Pfarrer Bartholomäus Marini (1726-1756) angeschafft. Am linken mittleren Langhauspfeiler steht die barocke Statue des hl. Antonius von Padua, gegenüber die vom selben Künstler stammende Statue des hl. Antonius des Einsiedlers, vermutlich von einem ehemaligen Antoniusaltar (1694 aufgestellt).

Beim nördlichen Eingang hat man das spätgotische zwölfseitige Taufbecken (um 1500) aufgestellt. Unter der Empore hängt an der Rückwand ein volkstümliches Kreuz mit den Darstellungen der Marterwerkzeuge (I. Hälfte 19.Jhdt.) und steht eine große Statue des hl. Josef mit Kind (19.Jhdt.). Die barocken Kreuzwegbilder sind aus dem Jahre 1778, der Künstler ist unbekannt. Die Glasgemäldefenster der Firma Franz Götzner wurden 1919 angebracht. Interessant sind die kleinen Ewig-Licht-Ampeln vor den Seitenaltären (2. Hälfte 18.Jhdt.), die zwei schönen Glas-Messingluster im Langhaus (um 1900) und der achteckige barocke Opferstock beim südlichen Eingang.

Das Orgelgehäuse mit einem einteiligen Hauptwerk und einem Brüstungspositiv stammt von der alten Orgel des Anton Pfliegler aus Wien (1781). Das zweimanualige Orgelwerk hat zwölf Register und kommt aus der Werkstatt von Matthäus Mauracher in Salzburg (1922).



Gasthöfe und Beherbergungsbetriebe

Hotel des Glücks****-Landhotel Fischl

A-3684 St. Oswald, Untere Hauptstraße 4

☎ 07415/7295

Fax: 07415/7295-35

E-mail: willkommen@hoteldesgluecks.at

www.hoteldesgluecks.at



Helle zeitgemäß ausgestattete Zimmer, teilweise mit Balkon, prächtiger Alpenblick, mehrere abgetrennte Restaurants für Feierlichkeiten, gemütliche Aufenthaltsräume mit Kachelofen, Wohlfühl-Oase mit Sauna, Solarium, Massageraum, Laconium, Relaxarium, Infrarot-Kabine, 2 Whirl-Wannen, Freibad, großer Garten, Liegewiese, hauseigene Kegelbahn, Seminarzentrum mit 4 Seminarräumen und zahlreichen Outdoor Möglichkeiten, hauseigener High-Ropes-Course, WLAN im ganzen Haus.



Gasthof Wimmer

A-3684 St. Oswald,

Obere Hauptstraße 2

☎ 07415/7294

Gasthof Wimmer, 3684 St. Oswald

Nr. 9, Tel.: 07415/7294,

www.gasthaus-wimmer.at,

office1@gasthaus-wimmer.at

Harmonikatreffen jeden 2. Sonntag-
nachmittag im Monat,

Ruhetage: Montag und Dienstag .



Gasthof zur Roten Säge
Christian u. Andrea Bamberger

A-3684 St. Oswald,
Urthaleramt 2

☎ 07415/7328

Fax: 07415/7328

Mail: bamberger@rotesaee.at,
www.rotesaee.at

Wir kochen für Sie an Sonn- und Feiertagen ganztägig bis 17:30, Wochentags von 11:00 bis 15:00 und 17:00 bis 20:00 Grillabende im Gastgarten an der Gr. Ysper von Mitte Juni bis Ende August jeden Donnerstag und Freitag ab 18:00, Regionale und Saisonale Spezialitäten, Nächtigung möglich, eigenes Spielzimmer für die kleinen Gäste, ab Montag 13 Uhr sowie am Dienstag und Mittwoch Ruhetag



Jugendherberge St. Oswald

Pfarramt St. Oswald

A-3684 St. Oswald, Obere Hauptstraße 1

Pfarrhof

☎ 07415/ 7283

Matratzenlager für 60 Personen im Pfarrhof – derzeit unbewohnbar



Almhaus Gigerlstainer, Regina Leonhartsberger, 07415/7342

Betriebe in St.Oswald

Gasthaus zur „Roten Säge“ Fam. Christian und Andrea **Bamberger**, Urthaleramt 2, 3684 St. Oswald,

Tel. 07415/7328

Friseurin Petra **Brandstätter**, Obere Hauptstr. 4/2, 3684 St. Oswald, Tel. 0650/9251600

Fa. Ing. Hans **Eder**, Zimmerei, Untere Hauptstr. 22, 3684 St. Oswald, Tel. 07415/7289

Eder Brigitta, Channoine – INVITAPOINT, Kosmetik, Make-up, - Ernährung, Bergstraße 1,

3684 St. Oswald, Tel. 0650/6061865

Frisiersalon Monika, Untere Hauptstraße 3, 3684 St. Oswald, Tel. 0664/73090461

Sparmarkt Agnes **Gleiß**, Obere Hauptstraße 3, 3684 St. Oswald, Tel. 07415/7292-0

Landhotel **Haider** Hotel des Glücks, Untere Hauptstraße 4, 3684 St. Oswald, Tel. 07415/7295

KFZ-u. Zweirad-Service Leopold **Holzapfel**, Untere Hauptstr. 14, 3684 St. Oswald, Tel. 07415/7318 od.

0664/2129710

Imkerei Fam. Lumetsberger, Ötscherblick 6, 3684 St. Oswald, Tel.: 07415/20067

Pöcksteiner Johann und Anita, Fischzucht und -verkauf, Fünfling 1, 3684 St. Oswald, Tel. 07415/6817

Reiterer Renate, Channoine-Kosmetikprodukte, Untere Hauptstr. 3/5, 3684 St. Oswald, Tel. 0664/1400665

Ringlschwein, Frischfleisch und Spezialitäten vom Freilandschwein, Familie Scheibreithner, Fünfling 16,
3684 St.Oswald, Tel.: 0660/8189481

Fam. **Tober** , Honig, Fünfling 25, 3684 St. Oswald, Tel. 07415/6242

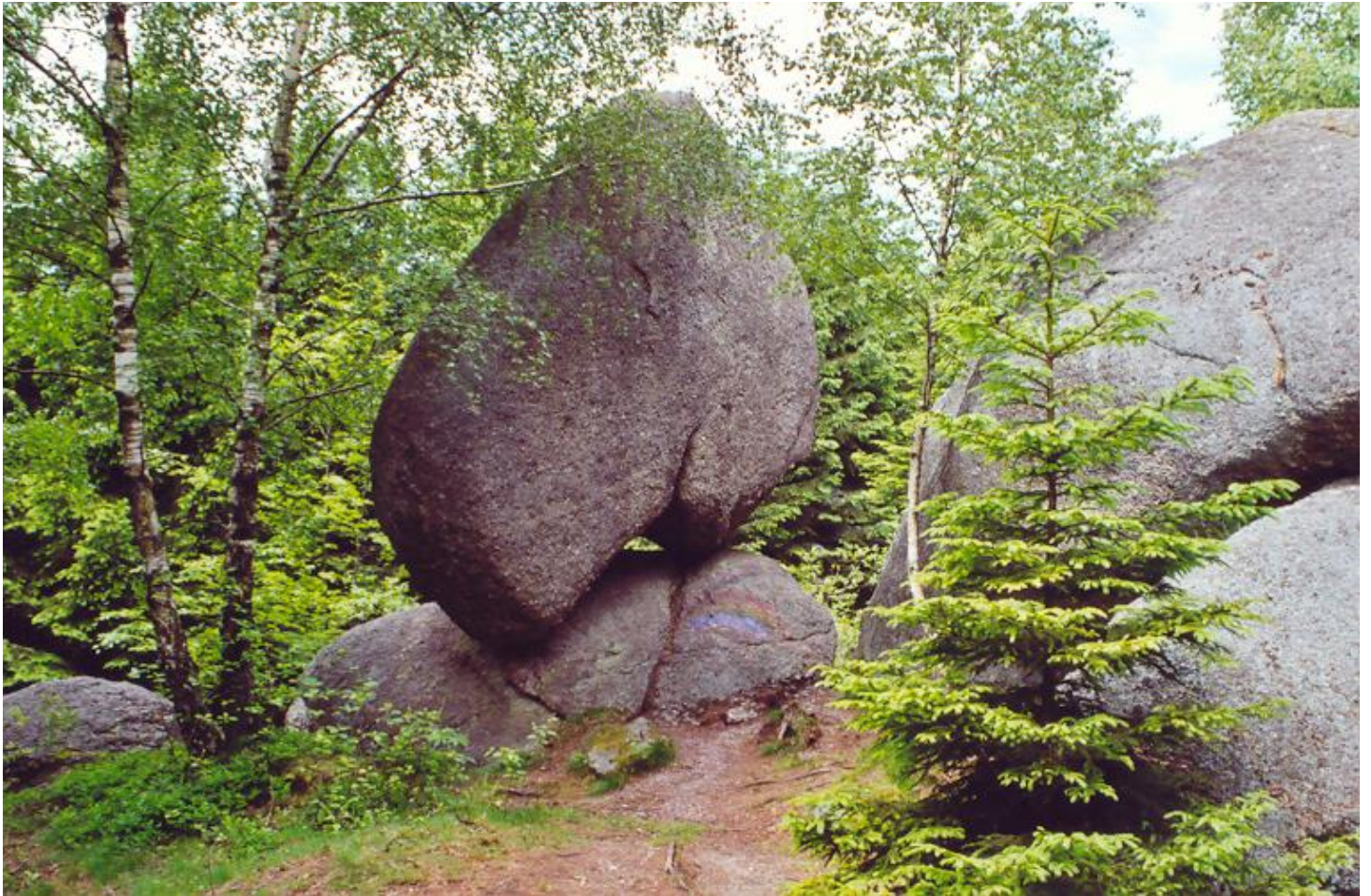
Gasthaus **Wimmer**, Obere Hauptstraße 2, 3684 St. Oswald, Tel. 07415/7294

Wimmer Willi, Behandlungsinstitut für Gesundheitsbetreuung, 3684 St. Oswald, Tel. 0676/7432107

Zeilinger Roman, Direktvermarktung von BIO-Rindfleisch, BIO-Ziegenfleisch und BIO-Ziegenmilch

Losenegg 3, 3684 St. Oswald, Tel. 07415/6265 oder 0650/5036044





Wallfahrerweg von St.Oswald nach Ma. Taferl

„Braune Markierung“ mit  ab Kirchenplatz über Güterweg Leiten, Großes Yspertal, Haslau, Neuwaldhäusl, Hilmanger (Gasthaus) über Erla nach Ma. Taferl. – Strecke ist 16 km lang, 4 Stunden Gehzeit

